

# Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dembadi, Dofzheim.

Amts-Blatt.

Gefchäftsstelle: Bömergaffe 14.  
Fernsprecher-Nr.: Nr. 732 (Amt Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: Stelt. illustr. Unterhaltungs-Blätter.  
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.  
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,  
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle  
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der  
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: die halbe Spalte oder deren  
Raum 15 Pf., im Restraum 20 Pf. Ganze, halbe, dritte und  
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.  
Als besondere Vergünstigung für künftige Bezüge: Wohnungs-  
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen  
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 127.

Donnerstag, den 28. Oktober 1915.

15. Jahrgang.

Die wichtigsten Ereignisse des Weltkrieges  
in ihrer zeitlichen Folge im Jahre 1914.

Oktober 29. Die Türkei greift ein. — Beschießung  
von Sewastopol.

## Amtlicher Teil.

### Versteigerung von Küchenabfällen.

Die Versteigerung der Küchenabfälle des An-  
sehorts, in welchem an 450 Kinder gespeist werden,  
für den Monat November am **Samstag, den  
30. d. Mts., abends 7 Uhr**, im Rathaus, Zim-  
mer 1, erfolgen.

Dobzheim, den 26. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Die Beglaubigung der Rentenquittungen für  
den Monat November findet nächsten **Sonntag, vor-  
mittags von 8<sup>1/2</sup>—10 Uhr**, im Rathaus, Zimmer 2,  
statt.

Dobzheim, 27. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des stellvertretenden  
Generalkommandos zu Frankfurt a. M. setze  
ich für ganzen Umfang des Landkreises Wies-  
baden folgende Butterhöchstpreise fest:

1. Süßrahmbutter 2.40 Mk. für  $\frac{1}{2}$  Kilo,
2. Landbutter 2.10 Mk. für  $\frac{1}{2}$  Kilo.

Diese Preise treten sofort in Kraft.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1915.

Der Königliche Landrat.  
gez. von Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 26. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Betr.: Metallbeschlagnahme.

Nachdem am 16. d. Mts. der Termin zur frei-  
willigen Ablieferung von Metall abgelaufen war,  
ist auf Grund der erweiterten Verordnung vom 31.  
Juli 1915 die Bestandsmeldung der von der Be-  
schlagnahme betroffenen, nicht freiwillig abgelieferten  
Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel  
zu bewirken. Diese Meldung hat **unbeschadet be-  
reits anderweitig erfolgter Meldung nochmals  
bis zum 16. November 1915** zu erfolgen.

Die zur Anmeldung Verpflichteten haben die  
hierzu erforderlichen, auf rosa Papier gedruckten,  
neuen Formulare auf der Bürgermeisterei, Zimmer  
2, in Empfang zu nehmen, **genau auszufüllen** und  
vor dem 16. November wieder auf der Bürgermeisterei  
abzugeben.

Wer vorsätzlich die Bestandsmeldung auf dem  
vorgezeichneten Formular nicht in der gefetzten  
Frist einreicht oder wesentlich unrichtige oder un-  
vollständige Angaben macht oder den erlassenen  
Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird  
mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit  
Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft. Auch können  
Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem  
Staate verfallen erklärt werden. Fahrlässige Ver-  
letzung der Auskunftspflicht wird mit Geldstrafe bis  
zu 3000 Mark, im Unvermögensfalle mit Gefäng-  
nis bis zu 6 Monaten bestraft.

Ferner wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr  
bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Straf-  
gesetzen höhere Strafen verwirkt sind, wer das Ver-  
bot gemäß §§ 4 und 5 der Verordnung über die  
Metallbeschlagnahme vom 31. Juli 1915 übertritt  
oder zur Uebertretung auffordert oder anreizt.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1915.

Der Königliche Landrat.  
v. Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 24. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

An die Einzahlung der dritten Rate Staats-  
und Gemeindesteuer für 1915 wird hiermit er-  
innert. Die Einzahlung hat bis spätestens zum **15.  
November d. Js.** zu erfolgen.

Dobzheim, den 22. Oktober 1915.

Borde,  
Gemeindevorsteher.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den  
Besetzungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme  
ich, daß mit Gefängnis bis zu einem Jahre  
bestraft wird:

1. wer bei dem gewerbmäßigen Einkauf von  
Gegenständen des täglichen Bedarfs Preise  
bietet, die unangemessen hoch sind, wenn nach  
den Umständen des Falles die Absicht anzu-  
nehmen ist, eine Preissteigerung oder Herauf-  
setzung bestehender Höchstpreise herbeizuführen
2. wer, um eine Preissteigerung oder Herauf-  
setzung der bestehenden Höchstpreise herbeizu-  
führen, Gegenstände des täglichen Bedarfs,  
die an sich zum Verkauf bestimmt sind, aus  
dem Verkehr zurückhält oder bisher zum Ver-  
kauf gestellte Gegenstände des täglichen Be-  
darfs einer anderweitigen Verwendung zuführt,  
z. B. Milch, die bisher als solche verkauft  
wurde, zu Käse oder Butter verarbeitet oder  
versüßert;
3. wer beim gewerbmäßigen Kleinverkauf für  
Gegenstände des täglichen Bedarfs Preise for-  
dert oder annimmt, die nach der Marktlage  
ungerechtfertigt hoch sind;
4. wer aus Eigennutz als Verkäufer von Gegen-  
ständen des täglichen Bedarfs, solange seine  
Vorräte reichen, Käufern die Abgabe seiner  
Verkaufsgegenstände gegen entsprechende Be-  
zahlung verweigert.

Verurteilungen wegen Zuwiderhandlungen gegen  
die vorstehende Verordnung werden vom General-  
kommando öffentlich bekannt gemacht.

Das Stellvertretende Generalkommando  
des achtzehnten Armeekorps.

Wird wiederholt veröffentlicht.

## Des Meeres und der Liebe Wogen.

Ein Seeroman von \*.

(Nachdruck verboten.)

Doch mit ausgestreckten Armen sprang er vor,  
vor der Gruppe in die Knie und rang die  
Hände mit dem wilden Schrei: „Mutter, Mutter!  
Alice! Kennt Ihr mich nicht mehr? Wo ist mein  
Vater? Wo ist Ellen?“

Ein Freudenschrei: „Mark, Mark!“ kam von  
Alicens Lippen, aber schon schmiegte die Mutter  
sich bebend an sie.

„Was ist dies? Wer ist dieser Mann, Kind?  
Ein rauher Fremdling. Wo ist dein Vater? Wo  
ist der kleine Mark?“

Die Augen der kranken Mutter irrten im Garten  
umher, als suchte sie ihr Kind und seine Wärterin,  
um sie vor dem Eindringling zu schützen.

„Mutter, ich bin hier! Ich bin Mark. O Mutter,  
Mutter, ich bitte um deine Verzeihung. Ich habe  
Euch in so große Sorge gebracht,“ rief Mark, immer  
noch knieend und einen Fuß auf die welke Hand  
der Kranken zu drücken suchend. Doch dies ver-  
mehrte nur ihren Schrecken, ebenso wie Alicens  
ernste Versicherungen, daß Mark, ihr Sohn Mark,  
wirklich vor ihr stehe. Mit hastigen, zitternden  
Händen stieß sie Sohn und Tochter beiseite, bat  
Alice, sie nicht aufzuhalten, denn sie müsse nach  
ihrem Kinde sehen, wenn fremde Männer frei um-

herliefen, und ging mit schwachen, schwankenden  
Schritten die Terasse entlang.

Tränen überströmten des Sohnes gebräunte  
Wangen, als er aussprang und mit flehntlicher  
Bitte die Mutter zum Bleiben zu bewegen suchte.  
Doch Alice hielt ihn zurück.

„Bleibe Mark,“ sagte sie sanft; „es würde sie  
zu Tode erschrecken. O Mark, welche Heimkehr!  
Doch dem Himmel sei Dank, daß du wiedergekom-  
men bist!“

Von ihres Bruder Armen umschlossen, kostete  
Alice wenigstens einen Augenblick tiefen, reinen  
Glückes, ehe sie gezwungen war, seine angstvolle  
Frage zu hören und zu beantworten:

„Wie lange ist es so traurig mit der Mutter?“  
„Zwei volle Jahre. Lange vor unseres Vaters  
Tod.“

„Mein Vater ist tot!“ rief Mark in bitterem  
Schmerz und seine Arme lösten sich von der  
Schwester, er taumelte gegen die Mauer und ver-  
grub das Gesicht in den Händen.

„Lieber Mark, es war ein friedliches Scheiden.  
Die Krankheit mußte ihren Lauf haben. Er ließ  
seinen Segen für dich zurück.“

Mark stöhnte laut auf und flüsterte dann leise:  
„Ja, ich glaube es, er segnete mich vor seinem  
Tode, und sein Segen und Gottes Gnade haben  
mich vor so vielen Gefahren beschützt.“

„Komm herein, Bruder,“ bat Alice. „Im  
Hause wird sie dich vielleicht erkennen. Nimm diesen  
Sombrero ab — streiche dein Haar zurück. O wenn  
du nur einen Moment so aussehen könntest, wie der  
Mark von ehemals. Warum so spanisch, Lieber?“

„Wir wurden gefangen und überwältigten  
später die Mannschaft des feindlichen Schiffes.  
Andere Kleider als diese waren nicht zu haben  
— ich vergaß, welchen Schrecken sie verursachen  
könnten.“

„Komm auf dein Zimmer, lege deine eigenen  
Kleider an; dann vielleicht —“

„Kein, Alice, jetzt nicht. Wir müssen zu rechter  
Zeit kampfbereit sein,“ sagte Mark hastig. „Es ist  
keine Stunde zu verlieren. Stephan ist in der  
Nähe.“ Alicens Herz pochte hörbar, als sie die  
Frage, die sie nicht auszusprechen wagte, mit diesen  
Worten beantwortet sah. „Stephan wollte nicht  
einmal in den Kanal einfahren, nach dem, was er  
vom Feinde gehört hatte. Er gewährte mir jedoch  
drei Stunden, während er die Leute ans Land  
bringt, damit ich in dem Boot herbeieilen könne,  
um zu hören, wie es Euch geht.“

Während des Sprechens hatte sich Mark dem  
Hause immer mehr genähert. Alice hing an seinem  
Arm und ein zärtlicher Druck verriet ihr Mitgefühl,  
als seine letzten Worte in einem schmerzlichen Stöhnen  
endigten.

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachung.

Der Hoferauftrag in der Gemeinde Dohheim ist Herrn Ad. Gotter in Viehrich übertragen worden.

Dohheim, den 27. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

## Das Schwert und die Staatskunst im Weltkriege.

Die Kriege werden nur durch das Schwert entschieden, aber die Staatskunst spielt vor und während eines Krieges doch auch eine sehr große Rolle, denn durch sie wird die Stellungnahme der zunächst an dem Kriege nicht beteiligten Völker ganz bedeutend beeinflusst. Dies hatten die Dreiverbandsmächte sehr früh erkannt, und sie haben vor und während des Weltkrieges mit allen diplomatischen Mitteln vor allen Dingen die neutralen Staaten auf ihre Seite zu locken gesucht. Natürlich entwickelte die Diplomatie Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ihre Gegenmittel, und wenn wir auch wissen, daß ohne die Erfolge der guten deutschen, österreichischen und ungarischen Schwärter die Diplomatie wahrscheinlich gar keine Errungenschaften aufzuweisen haben würde, so sehen wir die Arbeit der deutschen und österreichischen Diplomatie aber jetzt doch auch mit Befriedigung an. Die diplomatische Kunst galt während des Weltkrieges vorwiegend dem Einflusse auf die neutralen Staaten. Von Italien kann da abgesehen werden, da es wegen der Verräterpolitik der Sonnino, Salandra und Genossen lange vor seinem Eintritt in den Weltkrieg tatsächlich nicht mehr neutral war. Gegenüber dem bösen Willen der Machthaber und der Unentschlossenheit der einsichtigeren Kreise in Italien mußte selbst die bewährte Staatskunst des Fürsten Bülow versagen. Mit allen Mitteln der List, der Lüge, unmittelbarer Drohungen und mittelbarer Schädigung durch Einschränkung haben die Bierverbandsmächte und vor allem England dann eine ganze Reihe anderer neutraler Staaten nacheinander zu sich hinüberzuziehen versucht. Das unglückliche Portugal ist der beredteste Zeuge für die Rücksichtslosigkeit, mit der England die von ihm abhängigen Staaten in seinen Dienst zwingt, auch wenn sie nicht das geringste Interesse am Weltkriege haben. Holland und die skandinavischen Könige werden unter die Fuchtel mißbräuchlicher Ausnutzung der englischen Uebermacht zur See genommen. Trotzdem hat die Methode gewalttätiger Ueberredung bei ihnen nicht zum Ziele geführt. Am deutlichsten aber war das Spiel mit den Balkanstaaten zu beobachten. Zuckerbrot und Weichteile in anmutiger Abwechslung wurden allen in Aussicht gestellt, um ihre Sprödigkeit zu überwinden. Mit der Türkei begann es sofort nach Kriegsausbruch. Dann folgten Rumänien, Griechenland und Bulgarien. Rumänien wurde mit Teilen des österreichisch-ungarischen Ländergebietes gelodert, wenn es Oesterreich-Ungarn in die Fianke fiel. Griechenland sollte sich am Dardanellenunternehmen beteiligen und nach Niederwerfung der Türkei an der kleinasiatischen Küste entschädigt werden. Der griechische Ministerpräsident Venizelos war bereits im März für diesen Plan gewonnen, mußte aber von seinem Plaze weichen. Nach den Kammerwahlen, die die erneute Betrauung dieses Staatsmannes mit der Leitung der Geschäfte zur Folge hatten, setzte das Spiel wiederum ein und zwar mit dem Bruch der griechischen Neutralität in Saloniki. Drohung auf Drohung folgt seitdem, bisher aber vergebens. Griechenland hat seine Neutralität bewahrt, wenn es auch dem Einrücken von Bierverbands-Truppen keinen bewaffneten Widerstand entgegensetzte. Bulgarien wurde für die Teilnahme am Kampfe gegen die Mittelmächte mazedonisches Gebiet angeboten. Als es nicht einschwenkte, vielmehr zur Wahrung seiner Unabhängigkeit das Heer auf Kriegsfuß brachte, kam das russische Ultimatum und darauf der Abbruch der Beziehungen und die Kriegserklärung des Bierverbandes an Bulgarien. Das Ergebnis all des gewaltigen Aufwandes an Druckmitteln stellt sich demnach wie folgt: die Niederlande und die skandinavischen Länder sind neutral geblieben, desgleichen Rumänien und Griechenland, die Türkei aber und Bulgarien sind aus ihrer Neutralität herausgetreten und kämpfen mit Erfolg an der Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Daraus hat die Welt erkannt, daß die maßvolle und sachliche Staatskunst der Zentralmächte doch den größeren Erfolg für sich hatte, zumal es immer deutlicher wird, daß der Bierverband trotz aller Lockungen und Drohungen in seiner Balkanpolitik Mißerfolge hat.

## Vom Weltkriege.

Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 26. Okt. B.)

B. Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz: Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen. In den Kämpfen vom 24. Oktober sind an der vorstehenden Ecke nördlich von Le Mesnil in der Champagne etwa 250 Meter unserer Stellung vorübergehend in Feindeshand gekommen. Gestern wurden die Franzosen wieder daraus vertrieben. 5 Offiziere und über 150 Mann blieben gefangen in unserer Hand. Nordöstlich von Le Mesnil hält der Feind noch einen kleinen deutschen Graben besetzt. Auf der Combres-Höhe hatten unsere Sprengungen guten Erfolg. Französische Sprengungen im Priesterwalde blieben ergebnislos.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Auzt-Abchnitt nördlich von Auzt ist wieder überschritten. Das bereits vorgestern vorübergehend genommene Gehöft Kastwirscht ist fest in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Russische Angriffe östlich Baronwizi und gegen unsere Raustellung südlich des Wygonowstoj-Sees sind abge schlagen.

Heeresgruppe des Generals von Tinsingen.

Oestlich von Kullu (westlich von Gzardorj) wurden in der Nacht zum 25. Oktober die feindlichen Stellungen gestürmt; ein allgemeiner russischer Gegenangriff blieb erfolglos. Gestern wurden weitere Fortschritte gemacht. Der Feind ließ 4 Offiziere, 1450 Mann und 10 Maschinengewehre in unserer Hand.

### Balkankriegsschauplatz.

Oestlich von Bisegrad ist die Höhenlinie Suha-gor-Panos erreicht. Der Angriff der Armeen der Generale von Rubez und Gallwitz schreitet gut vor. Südlich von Palanka sind die Nordhänge des Taca-Tales in unserer Hand. Weiter östlich sind Markovac, St. Lovle, Rucevo genommen. In den letzten 3 Tagen sind 960 Serben gefangen genommen. Von der Armee des Generals Bonadjeff liegen keine neuen Meldungen vor.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 27. Okt. (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Straße Lille-Arras entwickelte sich gestern abend nach einer französischen Sprengung ein unbedeutendes Gefecht, das für uns günstig verlief.

Nordöstlich von Massiges drangen die Franzosen im Handgranatenkampf an einer schmalen Stelle in unsere vordersten Gräben ein. Sie wurden nachts wieder vertrieben.

Im Luftkampf schoß Leutnant Immelmann das 5. feindliche Flugzeug ab, einen französischen Doppeldecker mit englischen Offizieren, die gefangen genommen sind. Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden hinter der feindlichen Linie zum Absturz gebracht; eines davon wurde von unserer Artillerie völlig zerstört, das andere liegt nördlich von Souchez.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südlich der Eisenbahn Abeli-Dünaburg drangen unsere Truppen in der Gegend von Tschmichany in etwa zwei Kilometer Breite in die russische Stellung ein, machten sechs Offiziere, 450 Mann zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr und 2 Minenwerfer. Die gewonnene Stellung wurde gegen mehrere russische Angriffe, behauptet. Nur der Kirchhof von Szajaly (1 Kilometer nordöstlich von Garbanowki) wurde nachts wieder geräumt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Tinsingen.

Westlich von Czartorysk ist unser Angriff bis an die Linie Komarow-Ramienucha-Höhen, südöstlich Niedwieze, vorgetragen.

### Balkankriegsschauplatz.

Oestlich von Bisegrad wurde Dobrun genommen. Die Armeen der Generale von Rubez und von Gallwitz haben den Gegner überall, wo er sich stellte, geworfen. Mit den Hauptkräften wurde die allgemeine Linie Baljevo-Moraci (am Ljig) und Topola erreicht, östlich davon die Jasenita, Raca und beiderseits Swiljac, die Resava überschritten.

Im Bel-Tale ist Keresnica genommen.

Die südlich von Orjova vorgehenden Kräfte beuteten in Kladowo 12 schwere Geschütze, Gubicevac (an der Donau östlich von Brzapatol) wurde die unmittelbare Verbindung mit der Armee des Generals Bonadjeff durch Offizierspatrouille hergestellt.

Der rechte Flügel dieser Armee folgt dem Kaner von Negotin in nordwestlicher und südwestlicher Richtung. Um den Besitz von Ruzajevac wird noch gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

### Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 27. Okt. (Richtamtlich) Amtlich wird verkündet:

### Russischer Kriegsschauplatz:

Die Vertreibung der Russen westlich von Czartorysk schreitet trotz der heftigen Gegenwehr des Feindes fort. Sonst nichts Neues.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Der italienische Angriff auf unsere kustenländische Front wurde gestern nicht mehr mit so großem Aufwand an Menschen und Munition wie in den früheren Schlachttagen fortgeführt. Der Feind gerte mit dem Einsatz seiner zurückgehaltenen Kräfte Mehrere Angriffsversuche gegen die Kreuz-Schlamm kamen über ihren Anfang nicht hinaus. Die holte Angriffe auf den Tolmeiner-Brückentopf wurden, wie immer, abgewiesen. Der Abschnitt von Plava stand zeitweise unter Trommelfeuer. Der Angriff auf Stobna wurde zurückgeschlagen. Plava vermochte die italienische Infanterie nicht mehr vorzugehen. Im Südbereich des nach unter schwerem Feuer stehenden Brückentopfes Bötz drang der nachmittags hier angreifende Feind in ein kleines Grabenstück ein, das er jedoch wieder verlor. Das Geschützfeuer gegen die Fläche von Doberdo hat bedeutend nachgelassen. Angriffstätigkeit der Italiener an der Dolomiten-Front hält an. Vorstöße starker gegnerischer Kräfte gegen den Soldi Lana und den Sief-Sattel scheiterten. Unser Spital in Roveredo wurde mit Granaten beschossen.

### Südbölicher Kriegsschauplatz:

Oestlich von Bisegrad entriß unser Truppen dem Feinde die Höhen beiderseits des Grubens Dobrunj.

Die Armee des Generals der Infanterie Rubez drängte den Gegner im Gebirge südlich von Sen Milanovac zurück. Oesterreichische Truppen warfen ihn mit dem Bajonettschritt von seinen Höhenstellungen aus Topola. Die bedrohliche Morawa operierende deutsche Armee dringt die Höhen südlich der Raca und dringt die aufwärts vor.

Die Orjovagruppe ist in Brza Palanka zurück. In Kladowo wurden 12 schwere Geschütze und große Vorräte an Munition, Verpflegung und Bekleidung erbeutet. Abteilungen westlich von Negotin kämpfenden bulgarischen Truppen stellen die Verbindung mit den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen her. Die Ruzajevac entsandten bulgarischen Kräfte trafen gestern im Ostteil dieser Stadt.

### Vorgänge auf dem Balkan.

#### Der englische Vorkast.

Offenbar in ohnmächtiger Wut, darüber, Bulgarien nicht nach englischer Pfeife tanzen zu lassen, hat die feindliche Flotte die offene bulgarische Bucht von Dedeagatsch unter Feuer genommen. Dieses rechtswidrige Vorgehen hat auf dem ganzen Balkan die größte Entrüstung hervorgerufen. Die bulgarische Presse konstatiert, daß die Entente durch die Schießung offener Küstenstädte wohl am Krieg beteiligte Zivilpersonen töten könne, dadurch aber den geringsten Einfluß zu erzielen vermöge. Die bulgarische Regierung hat sich über die Verletzung der Kriegserklärung der Ententemächte in ihrem gleichnamigen Schreiben an die Regierung von Bulgarien überzeugt jeden, daß dieser Staat nicht welt-Piraten zum zu seinen zahllosen Verbrechen noch eines hinzugefügt. Nachdem das Verbrechen chronologisch alle die Raubkriege und Raubzüge aufgezählt hat, durch die England seit

Jahrhundert seine Eroberungslust befriedigte, fährt es fort: „Auch heute kämpft England nicht für die Freiheit der Völker, sondern aus Raubgier. Statt die nationale Einigung aller Bulgaren zu fördern, hat England Bulgarien den Krieg erklärt und die unverteidigte Küste beschossen.“

Die tapfere bulgarische Armee, Gott und die heilige bulgarische Sache werden uns Kräfte verleihen, um den Zentralmächten zu helfen und an der Befreiung Englands und der Befreiung der von ihm unterjochten Völker, sowie an der Schaffung der Freiheit der Meere und an der Bestrafung des englischen Parasiten mitzuwirken, der vom Blute von Millionen Unglücklicher auf der ganzen Erde lebt. Jetzt machen wir reine Rechnung. Wir wollen nur, was uns gehört!“

### Der amtliche bulgarische Bericht.

W. I. B. Sofia, 27. Okt. Amtlicher Bericht über die Operationen vom 25. Okt.:

Die Offensive dauert auf der ganzen Front an. In Negotin fanden wir große Vorräte an Mehl und Hafer. In dem Donauhafen Ruffich, westlich Prohovo, sind 4000 Winterwesten, 2000 Kapuzen, 2000 Militärmützen und 30 Kisten mit Munition gefunden worden. Bei Knjazevac erbeuteten wir 4 Feldgeschütze und 6 Kisten voll Munition und nahmen 1 Hauptmann und 30 Soldaten gefangen. Im Distrikt Kossovo beginnt die albanische Bevölkerung mit bewaffneter Hand gegen die Serben zu kämpfen. Nördlich Uestüb, auf dem Wege nach Ratschanik, entdeckte man die Leichen von 28 Bulgaren, die von den Serben niedergemacht worden waren. Die Serben machten auch eine große Anzahl Bulgaren nieder, die mit dem Ordnen ihrer Habseligkeiten beschäftigt waren.

### Die Erkenntnis des Grundes der Balkanlage in Italien.

W. I. B. Turin, 26. Okt. (Nichtamtlich.) Der „Stampa“ wird von ihrem römischen Korrespondenten berichtet, die Lage auf dem Balkan sei nach wie vor für die Alliierten ernst. Die Nachricht von der Besetzung Uestüb sei schmerzlich. Der Fall dieser bedeutenden mazedonischen Stadt bringe nach dem einstimmigen Urteil der Militärkritiker Serbien tatsächlich in eine sehr schwierige Lage, weil dadurch jede Verbindung zwischen der französisch-englischen Expedition und Serbien so gut wie unmöglich werde. Der Besitz Uestübs bedeute, daß in Serbien jegliche Verbindung mit dem Ägäischen Meer unterbunden sei, so daß Serbien nur noch durch Albanien und das Adriatische Meer mit den Alliierten verkehren könne. Trotz der englisch-französischen Erfolge gegen die Bulgaren müsse man zugeben, daß der zwischen Berlin und Sofia vereinbarte Plan des Balkanfeldzuges mit unheimlicher Genauigkeit verwirklicht werde. Wenn auch der wunderbare serbische Widerstand die Pläne des Feindes aufhalten könne, so würden doch unleugbar die militärischen Erfolge der Bulgaren eine große moralische Wirkung auf dem Balkan erzielen.

### Serbien verlangt dringend Hilfe von England.

Risch, 27. Okt. (Zens. Frekt.) Die serbische Armee ist in Anbetracht der erdrückenden Ueberzahl der feindlichen Truppen zur Defensive gezwungen. Sie benutzt indessen alle Vorteile, die das Gelände oder sonstige Umstände bieten, zu heftigen Gegenangriffen, um das Vordringen der Feinde aufzuhalten. Die Verbündeten ersuchten das serbische Hauptquartier, höchstens noch fünf Tage Widerstand zu leisten, dann würden sie wirksame Hilfe bringen. — Eine weitere Meldung vom gleichen Tage hält die Lage in Serbien für sehr ernst. Sie könnte nur durch schnelles Vorrücken der Verbündeten gebessert werden. Serbien könne den zwischen Branja und Krivolak befindlichen auf 10 Infanteriedivisionen mit 300 Geschützen geschätzten bulgarischen Streitkräften nur geringe, aus Soldaten der dritten Kategorie zusammengesetzte Kräfte entgegenstellen.

### Türkischer Kriegsbericht.

W. I. B. Konstantinopel, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

Auf der Dardanellenfront machten bei Anaforta unsere Patrouillen, indem sie sich den feindlichen Gräben näherten, einen Teil der feindlichen Soldaten mit Handbomben nieder, die bei Beschäftigungsbearbeitungen beschäftigt waren, verhinderten deren Wiederherstellung und brachten die Drahtverhau einiger feindlichen Gräben als Beute mit. Bei Anaforta und Ari Burnu fand Artilleriekampf zwischen unserer Artillerie und den Land- und Schiffgeschützen des Feindes statt. Feindliche Verproviantierungskolonnen, die bei dem Ausschiffungs-

pun. durch Bahr war am linken Fe. ben, ohne ein Auf der Fron. wurde nach einem Ges. und feindlichen Kompan. sich zurückziehen. Sonst nichts Neues.

### Der Kommandant von Rowa.

Stockholm, 27. Okt. (W. I. B.) Dem „Kannaje Ulro“ zufolge verhandelt burger Militär-Bezirksgericht in Witebsk, 2. d. M. unter Ausschluß der Öffentlichkeit, General Grigoriew, den ehemaligen Festungskommandanten von Rowno, wegen Uebergabe der Festung an den Feind ohne Ausnutzung aller Verteidigungsmittel, was infolge des Verlassens der Festung durch den Kommandanten nicht geschehen sei. Die Anklage war nach einem Artikel ergangen, der die Todesstrafe vorsieht. Das Gericht verurteilte Grigoriew unter Zuhilfenahme mildernder Umstände am 10. d. M. zur Aberkennung aller Rechte und 15 Jahren Kerker. Das Urteil bedarf noch der kaiserlichen Bestätigung.

### Politische und sonstige Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

#### Gegen die Lebensmittelteuerung.

Berlin, 27. Okt. Der Reichszankler hat heute die Fraktionsvorstände des Abgeordnetenhauses empfangen, um sich mit ihnen über die Frage der Lebensmittelteuerung und über die von der Regierung zu ergreifenden Maßnahmen auszusprechen. Für die nächsten Tage stehen Maßnahmen des Bundesrats für folgende Lebensmittel in Aussicht: Butter, Milch, Käse und sonstige Speisefette, mehrere Sorten Fleisch, Eier, Wild, Fische, Gemüse, Kakao und Zucker. Es ist zu erwarten, daß vielleicht morgen schon eine Verordnung über die Einführung von Höchstpreisen für Lebendgewicht bei Schweinen ergehen wird. Auch die Beratungen über die Milchversorgung sind ziemlich abgeschlossen. Der Hauptwert ist dabei darauf gelegt worden, daß für die Wöchnerinnen, Säuglinge und Kranken der vorhandene Milchvorrat in erster Linie zur Verfügung stehen muß. Den Kommunen wird die Pflicht auferlegt werden, solche Maßregeln zu ergreifen, daß die Milchversorgung gerecht erfolgt und es nicht etwa dahin kommt, daß nur die Personen Milch erhalten, die das nötige Geld dazu haben. Wahrscheinlich wird diese Regelung auf die Einführung von Milcharten oder Milchmarken hinauslaufen.

#### Solales.

Dogheim, 28. Okt.

— \* Tapferkeits-Auszeichnung. Der Reservist Wilh. Fischer vom Inf.-Regt. 80, Sohn der Witwe Fischer, Querstr. 2 hier, erhielt von Sr. Maj. unserem Kaiser persönlich das Eisene Kreuz verliehen. Der Wäcker schildert den Hergang etwa wie folgt: Es war am 3. Oktober nach einem Gefechte, wo wir den Feind wiederholt zurückgeschlugen, wobei ich Ordonanzdienste versah, und nachher Sr. Majestät vorgestellt wurde. Auch Se. Hoheit unser Kronprinz war anwesend; ein Adjutant desselben heftete mir das Kreuz auf meine Brust. Nach einer guten Mahlzeit brachte mich abends ein Auto wieder zurück in unsere Stellung. „Es war dies der schönste Tag meines Lebens.“

— \* Einschränkung des Fleischverbrauches. Die angekündigte Bundesratsverordnung über die Einschränkung des Fleischverbrauches und Verkaufes soll folgende Bestimmungen enthalten: An zwei Tagen der Woche wird das gewerbmäßige Verarbeiten von Fleisch und Fleischwaren aller Art, sowie aller Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch hergestellt sind, verboten. Das Verbot erstreckt sich demnach nicht nur auf Gastwirtschaften, sondern auch auf Fleisch- und Wurstgeschäfte, Delikatessenhandlungen, Hotels usw. An diesen Tagen dürfen Fleisch, Fleischwaren und Fleischspeisen auch in Schaufenstern öffentlich nicht ausgestellt werden. An zwei weiteren Tagen in der Woche darf in Gast- und Speisewirtschaften mit Fett Gebratenes, Gesottenes oder Geschmelztes nicht verabfolgt werden. An einem weiteren Tage (also dem fünften der Woche) ist der Verkauf von Schweinefleisch untersagt. Als Fleisch im Sinne der Verordnung gilt Rind-, Kalb-, Schaf-, Schweine- und Hühnerfleisch, als Fleischwaren: Wurst aller Art und Speck, als Fett: Butter und Butterschmalz, Kunstspeisefett, Rind- und Schweinefett. Polizeibehörden und Sachverständigenkommissionen erhalten wie bei ähnlichen früheren Verordnungen weitgehende Rechte, in die Verkaufs- und Herstellungsräume einzudringen, Kontrollen auszuüben usw.

forde raiche u. anstelle. Sollten die und durchgre. sofort zur Verfo. nicht nur Festsetz. Sicherstellung der Enteignung der Borr. den Erzeugern als nicht zu umgehende Maß. an angesehen werden. Zur Versorgung mit anderen notwendigen Nahrungsmitteln, die nicht in ausreichender Menge im Inlande erzeugt werden, wie beim Getreide, wird eine allgemeine gleichmäßige Verbrauchseinschränkung neben Festsetzung von Höchstpreisen für inländische Erzeugnisse sowie Sicherstellung des beschränkten Verbrauches für die Einzelwirtschaften durch Einziehung und Verteilung der Vorräte gefordert.

### Neues aus aller Welt.

— München-Stadbach. Wegen Ueberschreitung der Weizstoh-Höchstpreise bestrafte die Strafkammer M.-Stadbach zwei Landwirte aus der Umgebung und des einen Tochter mit ein bis zwei Monaten Gefängnis.

— Freiburg i. Br., 25. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Landwirt Max Orth aus Neuenburg a. Rh. wegen Totschlags zu 4 Jahren Gefängnis. Orth hatte seine Wirtschafterin, die 34-jährige Ehefrau Schletter, im Streit erwürgt und die Leiche im Backofen verbrannt.

### OC. Durch die Supe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

Weder mit brutaler Drohung — noch mit zuckersüßem Wort — reißt der Bierverband die Griechen — jetzt zu einer Dummheit fort, — mag er noch soviel versprechen, — kühl und stumm bleibt's in Athen, — man vermag beim besten Willen — dort den Vorteil nicht zu sehn, — weil ihn Londons Diplomaten — gar zu dringend angeraten. — Daß es England jetzt allmächtig — selber an die Rieren geht, — offenbart sich immer klarer, — denn man will, jedoch zu spät, — jetzt vom eigenen Besitze — etwas Opfern schon logar, — während sonst bisher die Mode — darauf zugeschnitten war, — schöne Dinge zu versprechen, — die man selbst noch nicht besaß — und die man vergessen hätte, wenn man dann im Trocknen saß. — Konstantin, der Griechenkönig, — hat den Schwindel prompt durchschaut, — daß man vorderhand hauptsächlich — nur auf seine Hilfe baut, — daß ihn, wenn er unklug wäre, — und sich fangen ließe jetzt, — später sicherlich der Sieger — achselzuckend kalt gesetzt — Schon in Rom hat man's erfahren, — was es für Neutrate heißt, — wenn man gar zu rasch und eilig — gleich an Englands Räder beißt, — bei Salandra und Sonnino — und der ganzen Hegerbrut — sitzt bereits die Katerstimmung — eingewurzelt tief im Blut; — könnten aus dem Schmutzgeschäfte — heute sie noch heil heraus, — ginge dankersfüllt Cadorna — mit dem ganzen Heer nach Haus! — Auf Italien nur zu schauen — braucht der König Konstantin, — um sofort sich klar zu machen: — Niemand wird den Strick zuziehen, — dessen Schlinge sich am Ende — um ihn selber legen könnte.

Walter-Walter.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dogheim.

### Transfeldts Dienst-Unterricht für den Infanteristen

empfehlen die Buchhandlung der „Dogheimer Zeitung“, Römergasse 14, Laden. Sämtliche Schulbedarfs-Artikel billigs! bei Ph. Dembach.

# Trikotagen

**Strümpfe**  
**Westen**  
**Tücher**

Für unsere Soldaten im Felde

**Wämse, Unterjacken, Kopfschüler, Leibbinden, Socken**

Größte Auswahl!  
Billige Preise!








## L. Schwennck

Wiesbaden Mühlgasse 11-13

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend meinen innigstgeliebten Mann und guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Johann Hell

im 59. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernde Familie Hell nebst Angehörigen.  
Doßheim, den 28. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vom Trauerhause, Friedrichstr. 5, aus statt.



## Urlaubscheine



fürs hiesige Militär mit vollständigem Ausdruck ohne Aufschlag vorrätig.

### Doßheimer Zeitung

(Amtsblatt).

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschauplatz als

## Ansichts-Postkarten

empfiehlt in denkbar großer Auswahl.

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg., sowie Eierkästchen. Blechdosen mit Kästchen. Praktische Feld-Brusttaschen per Stück 50 Pfg. Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im Kriege mit französischem und russischem Soldaten-Sprachbuch. Delpapier, Packpapier, Feld-Aufklebe-Adressen.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Sür gutes Funktionieren Garantie!



Heberan sieht!

### Elektrische Taschenlampen

schon von 1.20 Mk. an komplett, Er-fachbatterien von 65 Pfg. an empfiehlt Ph. Dembach, Römergasse 14.

### Mundharmonika

von 10 Pfg. an bis zu 2.50 Mk.

Cigaretten-Etui, 50 u. 60 Pf.  
Portemonnaies von 10 Pf. bis zu den feinsten.  
Photographie-Rahmen in Metall und Holz in Visit, Kabinett und Prinzessformat,  
Wandspiegel von 10 bis 60 Pf.,  
Kinder-Schaukeln, -Schuppen, -Hämmer, -Zangen, -Eimer, -Siebkännchen, billig,  
Verzierte Nickel-Handspiegel von 10 bis 60 Pf.,  
Kämme.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Gediegene Ausführung zeitgemäßer, sparter

### Druckfaden

für Vereine, Handel und Gewerbe sowie Behörden.

Entwürfe sowie solche Referenzen zu Diensten.

Prompteste Lieferung.

Kulantelle Preise.

Großes Papierlager.

## Ph. Dembach

Buchdruckerel

### Dotzheim-Wiesbaden.

Gegr. 1901. •• Telefon 782. •• Gegr. 1901.



Verlag der „Doßheimer Zeitung“ (Amtsblatt).

Elektro-Betrieb.

Stereotypie- und Perforier-Anstalt.

### Druck-Übernahme

von Fechtchriften, Rund-schreiben, Programme, Pla-kate, Statuten, Monats-Quittungen.

Großes Vignetten-Lager, speziell für Vereine.

### Druckfaden

für Bureau-Bedarf: Rech-nungen, Briefpapier, Post-karten, Kuverts, Wechsel-formulare, Preisverzeich-nisse, Kataloge, Reklame-zirkulare, Adresskarten etc.